

Kann eine Latexallergie vermieden werden?

Alle Narkosen und Operationen bei Menschen mit angeborenen Fehlbildungen sollten von Beginn an latexfrei erfolgen. Dazu sind entsprechende Empfehlungen veröffentlicht worden (s.u.). Die Wirksamkeit dieser Prophylaxe-Maßnahmen ist nachgewiesen: Die Rate der Sensibilisierungen gegen Latex liegt nach fünf Jahren Beobachtungszeit zwischen 5 und 7% im Vergleich zu 40% bei Spina bifida- und Hydrocephalus-Patienten ohne Prophylaxe.

Um die Rate dauerhaft niedrig zu halten, darf die Wachsamkeit nicht nachlassen: Hierzu gehört auch die Auswahl latexfreier Materialien zum intermittierenden Katheterisieren und Darmmanagement. Ist ein Patient bereits gegen Latex sensibilisiert, kann jeder erneute Kontakt mit Latex zu allergischen Reaktionen führen und muss auf Dauer sorgsam vermieden werden.

Maßnahmen der Latex-Prophylaxe im medizinischen Bereich

- Patienten werden morgens als erste operiert
- latexfreie Handschuhe und Umgebung im Operationssaal
- Auswahl der Ersatzprodukte, z.B. anhand der „Latex Produktdatenbank“ von Yana Schürer (Dahlhausen, Köln)
- Kontakte zu Herstellern wegen Anästhesie-Ausrüstung
- latexfreies (intermittierendes) Katheterisieren und Darmmanagement
- Latex-Allergenreduktion auf Stationen (puderfreie Handschuhe) und zu Hause

Die Latex-Sensibilisierungen werden in der Regel im medizinischen Bereich erworben, dort müssen Latexkontakte strikt vermieden werden. Ist über Operationen keine Sensibilisierung erfolgt, ist im häuslichen Bereich keine penible Latexprophylaxe nötig!



ASBH – gemeinsam geht's leichter

Die Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus setzt sich seit mehr als 40 Jahren für Menschen mit Spina bifida (Querschnittlähmung) und/oder Hydrocephalus (Störung der Hirnwasserkreislaufs) sowie ihre Familien ein.

In über 70 Selbsthilfegruppen in ganz Deutschland finden Interessierte vor Ort die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen und zu engagieren.

Lebensmut und Lebensfreude ist das Motto der ASBH, und es zeigt sich, wie gut das innerhalb eines starken Netzwerkes funktioniert!

Kontakt:

ASBH-Bundesgeschäftsstelle
 Grafenhof 5 • 44137 Dortmund
 Tel 0231/861050-0 • Fax 0231/861050-50
 E-Mail asbh@asbh.de • Internet www.asbh.de



Ein Dankeschön an den Autor: PD Dr. Reinhold Cremer, Kinderkrankenhaus Köln

Fotonachweis: ASBH-Archiv, iStockphoto, Pixelio

mit freundlicher Unterstützung



Unternehmen Leber

ASBH

Naturlatex! und Spina bifida/Hydrocephalus



Eine Kombination mit vermeidbarem Risiko!

Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.

Bundesweite Selbsthilfe für Menschen mit angeborener Querschnittlähmung (Spina bifida) und Störung des Hirnwasserkreislaufs (Hydrocephalus), ihre Angehörigen und Freunde



Latexallergie – was ist das?

Naturlatex (im Folgenden auch Latex genannt) ist der Milchsaft des Gummibaums (*Hevea brasiliensis*). Der Saft enthält Eiweiße (Proteine), die auch in der Weiterverarbeitung nicht vollständig entfernt werden. Eben diese Eiweiße können bei der Verwendung von Latexprodukten Allergien vom Soforttyp auslösen. Die im Rahmen der Weiterverarbeitung zugesetzten Additive können ein Kontaktekzem als verzögerte Immunreaktion auslösen. Ein solches Ekzem kann seinerseits durch die Hautschädigungen (Läsionen) das Eindringen allergener Eiweiße erleichtern und eine Typ I-Sensibilisierung anbahnen.

Viele gegen Latex Sensibilisierte zeigen auch beim Genuss von Früchten allergische Symptome. Es wird deshalb empfohlen, diese Früchte zu meiden, wenn nach dem Verzehr Symptome wie Nesselsucht, Brennen im Mund, Augenjucken, Atemwegssymptomen oder Bauchschmerzen/Durchfall auftreten. Infrage kommen vor allem Avocado, Banane, Kiwi, Esskastanie, aber auch viele andere Früchte, die im einzelnen ausgetestet werden können. Es ist nicht bewiesen, dass sich Spina bifida-Patienten durch Genuss dieser Früchte gegen Latex sensibilisieren.

Latexallergie und Spina bifida/Hydrocephalus

Säuglinge, die mit einer Fehlbildung zur Welt kommen, müssen meist unmittelbar nach ihrer Geburt mehrfach operiert werden. Dabei und bei den dazugehörigen Untersuchungen kommen sie häufig mit latexhaltigen Produkten in Kontakt, z.B. OP-Handschuhe, Katheter etc. Das Immunsystem der Patienten reagiert mit der Bildung von Antikörpern der Immunglobulin E-Klasse gegen Eiweiße im Latex (Sensibilisierung). Dieses Risiko wird mit mehr als 40% sowohl bei Spina bifida- als auch bei Hydrocephalus-Patienten beziffert. Etwa ein Drittel der Sensibilisierten reagiert auch mit allergischen Symptomen.

Was sind die Symptome einer Latexallergie vom IgE-Typ?

Die Symptome in der leichtesten Ausprägung der Allergie sind Nesselsucht (Urtikaria) an der Kontaktstelle, z.B. an den Händen nach Tragen eines Latexhandschuhs oder an den Lippen nach Aufblasen eines Luftballons. Diese Urtikaria kann sich auf den ganzen Körper ausbreiten, Schleimhautsymptome wie Brennen im Mund oder Augenjucken sind möglich. Im nächsten Schweregrad treten asthmaähnliche Atembeschwerden auf. Als stärkste Ausprägung wird der sogenannte anaphylaktische Schock bezeichnet mit krisenhaftem Blutdruckabfall.



Auslösende Situationen für allergische Reaktionen auf Latex (zusammengestellt nach Literaturberichten)

- Tragen von Latex-Handschuhen (z.B. bei Operationen, Geburten, in der Pflege)
- Gebrauch von Kondomen
- zahnärztliche Eingriffe (Handschuhe und Kofferdam)
- Kontrasteinlauf und Rektummanometrie
- Einsatz von urologischen Kathetern (mit Latexballon)
- Verwendung von Pflastern
- Einsatz von Infusionen (Flaschenverschlüsse aus Latex, Zuspritzmöglichkeiten mit Latexverschluss, Spritzen mit Latex-Dichtungen)
- Einsatz von Ösophaguskatheter
- Sport (z.B. Schlägergriffe, „Gummi“bälle, Schwimmhilfen ...)
- Aufblasen eines Luftballons
- Gebrauch von Beruhigungssaugern



Welche Produkte sind aus Latex?

Vor allem Gummihandschuhe sind aus Latex hergestellt. Wegen ihrer hervorragenden Trageeigenschaften werden sie als sterile Handschuhe bei Operationen und als unsterile Handschuhe zu Untersuchungen oder im Rahmen des persönlichen Arbeitsschutzes getragen. Viele andere medizinische Produkte enthalten ebenfalls Latex (z.B. Blutdruckmanschetten, elastische Schläuche und Binden, Pflaster).

Auch der Kontakt mit ganz alltäglichen Produkten kann für sensibilisierte Menschen problematisch sein. Dazu gehören u.a. Luftballons, Beruhigungs- und Flaschensauger aus Latex, Schwimmflügel und -reifen, Gummistiefel ... Viele elastische Stoffe enthalten Latex, ebenso Matratzen und Kondome.



Latexhaltige medizinische Produkte	Latexhaltige Produkte im Haushalt
Handschuhe	Luftballon
Urinkatheter / Kondominale	Matratzen
Darmrohre	Autoreifen
Kofferdam (Zahnarzt)	„Gummi“bälle
Pleuradrainagen / andere Drainagen	„Gummi“spielzeug
Endotrachealtuben	„Gummi“bänder
Elektroden	„Gummi“stiefel
Stauschläuche	Haushaltshandschuhe
Pflaster	Badekappen, Schwimmhilfen, Schwimmflossen
Stethoskop-Schläuche	Sportartikel (Griff von Tennisschläger etc.)
Beatmungsbeutel und -masken	Dichtungen (Türen, Fenster ...)
Gummiunterlagen / Windeln	Radiergummi
Blutdruckmanschetten	Gummierung von Briefmarken/-umschlägen
Zuspritzmöglichkeiten an Infusionsbestecken	Beruhigungs- und Flaschensauger
Wärmflaschen, Eisbeutel	Kondome
	Diaphragma
	Schlauchboote/ Luftmatratzen
	Teppichbodenbeschichtung